

Die Zeit ist herangereift, um die Erfahrungen seit der IV. Hochschulkonferenz im Jahre 1967 zu verallgemeinern und den Platz von Wissenschaft und Hochschulwesen bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft differenzierter zu bestimmen. So werden die Vorbereitung und Durchführung der V. Hochschulkonferenz von schöpferischer Beratung geprägt sein, wie die

Effektivität und Qualität der wissenschaftlichen Arbeit in Lehre und Forschung zu erhöhen ist. Gegenstand ist damit der Beitrag des Hochschulwesens zum gesellschaftlichen Fortschritt und zur Stärkung der Leistungskraft unseres Landes.

(Aus dem Bericht des Politbüros auf der 11. Tagung)

# Aus jeder Stunde Arbeitszeit einen höheren Nutzeffekt

### Durch höhere Wirksamkeit der Parteigruppen will die Grundorganisation Afrika/Nahostwissenschaften wichtige Voraussetzungen für einen weiteren Leistungsanstieg schaffen

Unter Führung der Partei an seine Zielrichtung ist es gelungen, die Sektion ANW zu einem leistungsfähigen Zentrum der Ausbildung politisch-ideologisch reifer sozialistisch-hochqualifizierter und sozialistischer Kader für die sozialistische Praxis und die Erforschung sozialer gesellschaftlicher Prozesse im afrikanischen Raum zu entwickeln.

In der Erziehung und Ausbildung der Studenten entsprechend den Anforderungen des IX. Parteitag der SED wurde die rechtzeitige und voraussichtliche Erarbeitung präzisierter Lehrpläne und Lehrprogramme sowie die in sich differenzierte Ausrichtung der Studiengänge und die Qualifizierung entsprechender Lehrkräfte die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß für die sozialistische Praxis regionalwissenschaftliche Kader und Sprachkurse in insgesamt 10 Fachrichtungen ausgebildet und insbesondere die Vermittlung von 10 verschiedenen Sprachen gesichert werden konnten.

In der Forschung und Publikationen der Sektion in konsequenter Orientierung der Arbeit an der Erhebung und der darauf aufbauenden wissenschaftlichen Niveau vorgelegt zu werden. 6-Jahr-Plan zählen:

- Realisierung von 6 ZP-Projekten zu Fragen der antimerikanischen Einheit, der Klassenkämpfe und des Bildungswesens in den Entwicklungsländern sowie der Genese der arabischen Länder und der Erarbeitung von 30 Publikationen in Buchform und von über 100 größeren wissenschaftlichen Ar-

tikeln, zu denen Monographien und Lehrbücher zu vielfältigen Fragen der gesellschaftlichen Entwicklung in Afrika und Asien gehören und etwa 600 Vorträge im Territorium; - die Durchführung von 20 größeren, zumeist internationalen, wissenschaftlichen Konferenzen.

Das Setzen neuer - bei Fortführung bisheriger - Zielstellungen für unsere Wissenschaftsgebiete brachte die Gründung des Nationalkomitees für Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaften am 6. November 1979.

In Auswertung der Beschlüsse unserer Partei, der Kreisparteiaktivierung und der I. Konferenz der Parteigruppenorganisatoren konzentrieren wir unsere Kraft zur Erfüllung der Aufgaben in den drei Jahren und insbesondere im angehenden Planjahr 1980 auf folgende Schwerpunkte, mit denen wir auch unseren Beitrag zur Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz leisten wollen.

Die Hauptaufgabe der politisch-ideologischen Arbeit besteht in der zielgerichteten Arbeit mit jedem einzelnen Genossen, Kollegen und FDJler, um in Auswertung der Dokumente und Beschlüsse von Partei und Regierung das politische Verantwortungsbewußtsein eines jeden zu erhöhen. Das erfordert eine noch größere Wirksamkeit unserer Partei-, FDJ- und Gewerkschaftsarbeit.

Mit diesen Voraussetzungen wollen wir den sozialistischen Wettbewerb unter der Losung „Aus jeder Stunde Arbeitszeit einen größeren Nutzeffekt“ als mobilisierendes Instrument zur Planerfüllung bei spärlichem Einsatz aller Mittel zur Erzielung einer höheren Qualität und Effektivität in der kommunistischen Erziehung und Ausbildung, in der Forschungs- und Publikationsleistung, in der wissenschaftsstatistischen Arbeit und bei der propagandistischen Wirksamkeit im Territorium fortsetzen. Die Langfristigkeit unserer Planung, die richtige Schwerpunktsetzung, das koordinierte Vorgehen aller staatlichen und gesellschaftlichen Kräfte unter Führung der SED-Grundorganisation werden dabei unsere zuverlässigsten Stützen sein. Dabei setzen wir den Kampf zur Erringung der Ehrentitel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ und „Sozialistisches Studentenkollektiv“ sowie um den Titel „Kollektiv der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft“ in den jeweiligen Kollektiven fort.

Auf dem Gebiet der kommunistischen Erziehung, Aus- und Weiterbildung steht die weitere Erhöhung der politisch-erzieherischen Wirksamkeit, des wissenschaftlichen Niveaus, der marxistisch-leninistischen Fundierung und der fachlichen und pädagogisch-methodischen Qualität der Lehrveranstaltungen sowie die Erhöhung der Wehrbereitschaft im Vordergrund. Der Kampf um die Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ und „Ausgezeichnete Gruppe im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium“, die Erringung des Abzeichens „Für gutes Wissen“ in Gold, die Arbeit mit den Jugendobjekten, die stärkere Einbeziehung der Studenten in das wissenschaftliche Leben der Sektion, sollen diese Anliegen fördern.

In der Forschung und Publikation geht es bei harten, aber realen Terminen, bei strengster Pünktlichkeit und Termintreue um Leistungen mit national und international anerkanntem Niveau bei wachsender

## Der Tip für die Parteigruppe

### für die Partearbeit im Januar von K.-H. Röhr, Sekretär, GO Journalistik

Der erste Monat im neuen Jahr erfordert von unseren Parteigruppen eine besonders hohe Aktivität. Nach den Tagen des Studierens der Materialien der 11. Tagung unseres Zentralkomitees geht es jetzt um die Anwendung für die eigene Arbeit. Diese umfaßt zwei Aufgaben: erstens die Vertiefung der beim Studium der Dokumente des 11. Plenums gewonnenen politischen Kenntnisse und Positionen und zweitens das Durchdenken der eigenen Zielstellungen, der Maßstäbe für die Planerfüllung hier an der Universität. Hierbei wird in der Parteigruppe nicht theoretisiert werden, sondern die Frage gestellt: Bist du als Kommunist Vorbild?

In unserer Grundorganisation haben wir festgelegt, daß die Parteigruppen im Januar in zwei seminaristischen Veranstaltungen die begonnene Diskussion zu Grundfragen unserer Politik fortsetzen. Nach dem Vorbild der Parteigruppe 33 wollen wir dabei gleichzeitig auch unsere Argumentationsfähigkeit weiter entwickeln und jeden einzelnen in die Diskussion einbeziehen. Denn es hat keinen Zweck über „Leistungswachstum“ usw. zu sprechen, wenn die politischen Grundfragen dafür nicht geklärt sind und alle Genossen befähigt sind, den richtigen Kurs unserer Partei überzeugend zu erläutern. Wir sehen es deshalb auch als eine wichtige Aufgabe an, alle Parteiloseren in diese Gespräche als Partner einzubeziehen.

Bekanntlich werden die Mitgliederversammlungen im Monat Januar die Kampfprogramme der APO und Grundorganisationen beschließen, die die Aufgaben bis zur V. Hochschulkonferenz fixieren. Dabei müssen unbedingt die Überlegungen aus allen Parteigruppen einfließen, denn hier handelt es sich nicht bloß um eine einfache Fortschreibung unserer Verantwortlichkeiten. Der Parteiläufer jedes einzelnen Mitglieds und Kandidaten muß jetzt an den höheren Maßstäben, die das Plenum setzt, von den Parteigruppen neu durchgerechnet und erläutert werden. Dabei geht es nicht um neues Papier, sondern um höhere Studienleistungen, greifbaren Wissenszuwachs.

## Fragen, die uns bewegen

### Befreiungsfront ist Motor der Revolution

#### Fakten zur Entwicklung in Nicaragua (I.)

Der 10. Juli 1979 brachte dem Volk Nicaraguas die triumphale Vertreibung des Diktators Anastasio Somoza, brachte aber gleichzeitig auch viele Fragen. Wie wird es weitergehen in einem Land, das durch 40 Jahre Diktatur und Bürgerkrieg wirtschaftlich am Boden liegt? Kann die Einheit der verschiedenen, am Volkskampf beteiligten Strömungen aufrechterhalten werden, oder ruinieren Richtungskämpfe das Land endgültig?

Noch kann man nicht endgültig sagen, welchen Weg Nicaragua einschlagen wird, aber der fortschrittliche Charakter der getroffenen Maßnahmen ist unbestreitbar, und die bisherige Entwicklung verlief erstaunlich stabil. Das neue revolutionäre Regime hat sich schnell etabliert. Vom alten, somozistischen Staatsapparat verblieben nur noch niedere Verwaltungsbeamte in ihren Ämtern. Überall im ganzen Land bildeten sich lokale Juntas. Die eigentliche Macht auf lokaler Ebene liegt aber auch bei den sogenannten Sandinistischen Verteidigungskomitees, die im Verlauf der Revolution entstanden sind und auch jetzt noch entscheidend an der Lösung der täglichen Probleme beteiligt sind.

Auch auf zentraler Ebene ist der Motor der Revolution die Sandinistische Befreiungsfront (FSLN). In dem Bemühen, die alte entscheidende Einheit der Volksbewegung aufrechtzuerhalten, geben deren Führungskräfte langsam und behutsam vor. Andere Gruppierungen und Klassenkräfte, einschließlich der sogenannten „gesunden Bourgeoisie“ (Bezeichnung für den Teil des Bürgertums, der sich dem Kampf gegen Somoza angeschlossen hatte), sind gleichberechtigt an der Machtübernahme beteiligt.

An der Spitze des Staates steht ein fünfköpfiges, noch im Exil gegründetes Exekutivkomitee, dem Violeta de Chamorro (die Witwe des Zeitungverlegers Joaquín Chamorro, dessen Ermordung im Januar 1978 das Panal für den Volksaufstand war), Sergio Ramírez (Mitbegründer der sozialdemokratisch orientierten Gruppe der Zwölf), Alfonso Robelo (ehemaliger Präsident des Unternehmerverbandes), Moisés Hassan (Organisator der sandinistischen Volksbewegung) und, als einziger sandinistischer Militär, Daniel Ortega, angehören. Daneben existiert ein Kabinett, das vor einigen Tagen geschlossen zurückgetreten ist. Ob die dafür gegebene Begründung, die nach dem 19. Juli eingesetzten revolutionären hätten zu wenig Erfahrung, ein Indiz für einen zukünftig größeren Einfluß der sogenannten gemäßigten Kräfte ist, kann noch nicht beurteilt werden. In seiner bisherigen Zusammensetzung enthält das Kabinett auf seinem linken Flügel die beiden Sandini-

sten Tomas Borge als Innenminister und Jaime Wheelock als Minister für Agrarreform sowie auf seinem rechten Flügel bürgerliche Technokraten in den ökonomischen Ressorts. Die FSLN selbst setzt sich aus drei Richtungen zusammen, die sich erst im vergangenen Jahr zu einem einheitlichen Vorgehen zusammenfanden. Den historischen Kern der FSLN stellt der „Verlängerte Volkskrieg“ mit Tomas Borge, dem großen Helden des Guerrillakampfes, der mit seinen 53 Jahren der weitaus älteste der Führungskräfte in Nicaragua ist. Relativ am konsequentesten marxistisch denkt die Richtung „Proletarische Tendenz“ mit Jaime Wheelock an der Spitze.

Erst in den letzten Jahren formierten sich die Terceristas (die Dritten), die aber die letztlich ergebnisreiche Strategie der Verbindung des von einem möglichst breiten Bündnis getragenen Volkskampfes mit dem militärischen Kampf ausarbeiten. Sie werden von den Brüdern Daniel und Humberto Ortega geführt. Schon vor längerer Zeit wurde die Gründung einer Sandinistischen Partei angekündigt. Als Zellen könnten die auch auf Betriebsebene bestehenden Sandinistischen Verteidigungskomitees dienen. Allerdings muß auch hier die künftige Entwicklung abgewartet werden.

In Nicaragua besteht eine, zahlenmäßig allerdings nicht sehr starke, kommunistische Partei (die aus taktischen Gründen den Namen Partido Socialista angenommen hatte). Drei ihrer Mitglieder, darunter ihr Generalsekretär Alvaro Ramírez als Staatssekretär im Außenministerium, hatten verantwortungsvolle Posten in der Regierung inne. Erwähnenswert ist noch die aktive Rolle katholischer Geistlicher beim Sturz Somozas und dem Aufbau einer neuen Ordnung. Mit Außenminister Miguel d'Escoto und dem bekannten Schriftsteller Ernesto Cardenal, der Hohepriester der Revolution, als Kulturminister, waren zwei Priester im alten Kabinett vertreten.

Innenpolitisch fällt die große Milde gegenüber den Anhängern des alten Regimes auf. Als eine der ersten Maßnahmen wurde die Aufhebung der Todesstrafe verfügt. Ein Großteil der gefallenen ehemaligen Nationalgardisten ist schon wieder auf freiem Fuß. Die Sandinisten halten diese Verfahrensweise für möglich, da sie sich von der übergroßen Mehrheit der Bevölkerung unterstützt wissen. Das klägliche Scheitern eines geplanten somozistischen Gegenstreiches von Honduras aus belegt das. Gleichzeitig bleiben die Volksmilizen unter Waffen. Die Gründung einer Sandinistischen Volkarmee ist aber noch geplant.

Martin Bohne,  
Sektion Journalistik



Das Internationale Symposium „Apartheid - massenhafte Vertreibung der Menschen“ war ein gewichtiger Beitrag der Sektion ANW für den Kampf der Bewegungsbewegungen im Süden Afrikas.



Die von der Sektion ANW und dem Rat für Asien-, Afrika- und Lateinamerikawissenschaften organisierte Konferenz vereinte im Juli 300 Wissenschaftler aus unserer Republik. Fotos: UZ/Archiv

## Vorhaben und Initiativen von Grundorganisationen zum 11. Plenum

### Großen Gedankenreichtum der Dokumente der 11. Tagung systematisch studieren

Während in allen Parteigruppen der GO schon unmittelbar nach dem 11. Tagung erste Verständigungsbereitschaften zu den wesentlichen Aussagen des Berichts des Politbüros und zu den wichtigsten Diskussionsbeiträgen stattfanden, Gespräche mit Kollegen geführt und auch erste Schlussfolgerungen für die eigene Arbeit gezogen wurden, wird es jetzt darauf an, den vollen Gehalt der Dokumente der Tagung systematisch zu studieren. Dazu dienen die folgenden Vorhaben:

- gründliches Studium der Materialien durch alle Genossen
- kritische Vorbereitung der Mitgliederversammlungen, die sich speziell mit Fragen der politischen Arbeit (Januar) der Forschungsprobleme (Februar) und der FDJ-Arbeit (März) an der Sektion beschäftigen
- Auftrags von Parteileitungsmitgliedern in den Gewerkschaftsgruppen der technischen Angestellten, um den Vertrauensleuten und dem Kampfprogramm unserer Grundorganisation für das Jahr 1980

### Auswertung wird mit Diskussion des Kampfprogrammes fortgesetzt

Die Auswertung des 11. Plenums begann mit unserer GO-Mitgliederversammlung am 17. Dezember 1979. Die Versammlung beschloß das kontrollierte, gründliche Studium der Dokumente des Plenums, besonders des Berichts des Politbüros und der Diskussionsbeiträge der Genossen Hoffmann, Naumann, Mittag und Böhm. Die Parteigruppen führten entsprechend dem Beschluß der Mitgliederversammlung eine erste Verständigung über das Plenum noch vor den Feiertagen herbei. In vielfältigen Formen, z. B. auch während des Tages der Sozialistischen Wehrerziehung, wurden die Studenten mit den Beschlüssen des Plenums vertraut gemacht. In der ersten Studienwoche im Januar führen alle Parteigruppen eine Beratung mit konkreten Schlussfolgerungen für die eigene Arbeit durch. Die Berater für die Gruppen des ersten und zweiten Studienjahres wurden beauftragt, die Genossen Studenten dabei zu unterstützen. Nach einer ersten Bilanz der bisherigen Diskussionen zum Plenum in einer Aussprache mit den stellvertretenden Parteigruppenorganisatoren am 19. Dezember wird die Auswertung mit der Diskussion des Kampfprogrammes Anfang Januar und auf der Januarmitgliederver-

will unmittelbar auf dem Beschluß unserer Mitgliederversammlung vom 23. Oktober 1979 aufbauen.

Im Vordergrund werden dabei die folgenden Aufgaben stehen:

- Erhöhung der Kampfkraft der GO
- Vertrauensvolle persönliche Gespräche aller Genossen im Arbeits- und Wohnbereich in Fortführung der guten Erfahrungen in Vorbereitung der Kommunalwahlen und Gespräche bei der Unterzeichnung der Willenserklärung zur Friedensinitiative
- Übernahme der Parteikontrolle über wichtige zentrale Aufgaben der Sektion aus den Wettbewerbsverpflichtungen durch die GO-Leitung und über weitere Aufgaben in der Forschung sowie Erziehung und Ausbildung durch die Parteigruppenleitungen.
- Konkrete Aufgaben in Vorbereitung und Auswertung der wissenschaftlich-methodischen Konferenz Chemie und der V. Hochschulkonferenz.

Klaus Schulze,  
Sekretär der SED-GO Chemie

sammlung fortgesetzt. Wir betrachten das 11. Plenum als Richtlinie unserer Arbeit im ganzen Jahr 1980. Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz und Auswertung des 11. Plenums werden in ihrer Einheit alle Aktivitäten unserer GO im Januar 1980 bestimmen.

Unser Kampfprogramm wird, von den Maßstäben des 11. Plenums ausgehend, die erhöhten Anforderungen an die politisch-ideologische Arbeit formulieren. Es wird in Zusammenhang mit der Überprüfung der Parteikomments der Genossen auf erhöhte Leistungsbereitschaft, vorbildliche Arbeits- und Studienzucht und aktive Parteilinie für die Politik unserer Partei in allen Situationen orientieren. Im Mittelpunkt unserer Überlegungen stehen Maßnahmen zur weiteren Erhöhung der Effektivität und Qualität der wissenschaftlichen Arbeit in Studium, Lehre, Forschung und propagandistischer Außenwirksamkeit sowie in der staatlichen Leitungstätigkeit. Das Kampfprogramm wird die Genossen zur unbedingten Erfüllung des Jahresplanes 1980 und damit des laufenden Fünfjahresplans verpflichten.

L.-D. Behrendt,  
GO-Sekretär Geschichte

## Argumente, die wir brauchen